

Zu den Arbeitsgruppen bei den Parteileitungen

Bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und der Tagungen des Zentralkomitees bewähren sich ehrenamtliche Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen, die bei den Leitungen der Grundorganisationen gebildet werden. Als eine Form der kollektiven ehrenamtlichen Parteiarbeit tragen sie aktiv dazu bei, den Stil und die Methoden der Führungstätigkeit der Leitungen der Grundorganisationen weiter zu vervollkommen sowie die Initiative und schöpferische Aktivität der Kommunisten zu fördern.

Aufgabe der ehrenamtlichen Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen ist es, im Auftrag der gewählten Leitung wichtige Fragen der Parteiarbeit zu analysieren, an der Vorbereitung sachkundiger und wissenschaftlich begründeter Entscheidungen mitzuwirken sowie an der Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse teilzunehmen.

Welche Erfahrungen in der Arbeit mit ehrenamtlichen Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen liegen vor?

- Für alle wichtigen Gebiete der Parteiarbeit ist es möglich, ehrenamtliche Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen einzusetzen. Aber jede Parteileitung sollte nur so viele solcher Gremien berufen, wie sie überschauen, qualifiziert anleiten, praktisch unterstützen und kontrollieren kann.
- Es handelt sich hierbei um Hilfsorgane der gewählten Leitung. Sie können demzufolge keine Beschlüsse fassen oder Anweisungen erteilen. Der Erfolg ihrer Arbeit wird mit davon bestimmt, wie konkret der Auftrag an ihre Mitglieder formuliert ist und

wie gut die Genossen mit dem Inhalt der Parteibeschlüsse vertraut sind.

- Als Mitglieder der Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen sind politisch und fachlich qualifizierte Kader auszuwählen - erfahrene Arbeiter, bewährte Neuerer oder Spezialisten und andere Parteiaktivisten. Ihre Anzahl richtet sich nach den Erfordernissen, nach Umfang und Kompliziertheit des Auftrags.
- Als Leiter der Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen sollten Funktionäre eingesetzt werden, die nach Möglichkeit Mitglied der gewählten Leitung der Grundorganisation sind. Das sichert die enge Verbindung zur Leitung und erleichtert dieser die Anleitung.
- Als vorteilhaft hat sich erwiesen, die Zusammensetzung dieser ehrenamtlichen Gremien durch die Mitgliederversammlung bestätigen zu lassen. Auf diese Weise können über deren Auftrag alle Genossen der Grundorganisation ausreichend informiert werden. Dadurch wird die Autorität der Kommissionsmitglieder gestärkt und ihre Tätigkeit von vielen unterstützt.
- Günstig wirkt sich aus, wenn die ehrenamtlichen Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit nach einem Arbeitsplan organisieren. Regelmäßig sollte die Leitung der Grundorganisation informiert werden, welcher Stand bei der Realisierung des Auftrags erreicht worden ist, welche Probleme dabei auftreten. Die Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen legen der Leitung Empfehlungen zur Beschlußfassung vor.
- Manche der Kommissionen oder Arbeitsgruppen sind nur zeitweilig eingesetzt. Haben sie ihren Auftrag erfüllt, wird er vor der Leitung oder Mitgliederversammlung abgerechnet. Die Kommissionen Wissenschaft und Technik, Agitation und Propaganda oder andere wirken dagegen meist unbefristet. Ihre Aufgaben sind auf der Grundlage des Kampfprogramms und des Arbeitsplanes der Parteileitung immer wieder neu konkret zu bestimmen. (NW)

Leserbriefe

Bewußtsein entsteht nicht automatisch

Wie überall haben auch die Kommunisten an der Sektion Sportwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena ohne Verzug die 4. Tagung des ZK ausgewertet. Als sich die Genossen der Parteileitung unmittelbar nach Veröffentlichung der Dokumente darüber verständigten, welche inhaltlichen Fragen in den Mittelpunkt der politischen Gespräche gehören, entwickelte sich sofort eine lebhaft diskursive Diskussion zur Bündnispolitik im Kampf um den Frieden und zu den Ursachen

für die Verschärfung der internationalen Lage. Genosse Wittemann, verantwortlich für Agitation und Propaganda in der Leitung, betonte, daß wir die besten Argumente haben, um diese und andere Fragen überzeugend zu beantworten. Doch kommt es vor allem darauf an, daß jeder Genosse diese Argumente auch handhaben kann und in der täglichen politischen Diskussion offensiv auftritt. Im Ergebnis der Aussprache bestätigte sich erneut die alte Er-

kennntnis, daß sich zunächst die Parteileitung gründlich mit dem Inhalt der Beschlüsse beschäftigen muß. Mitunter neigen wir dazu, uns auf die individuelle Aneignung des geistigen Gehalts der Beschlüsse zu beschränken, und vergessen, welche erkenntnisfördernden Potenzen die kollektive Diskussion bietet. Nach solchen Diskussionen erhielten alle Genossen den Auftrag, den Mitarbeitern und Studenten besonders die inneren und äußeren Bedingungen zu erläutern, unter denen wir gegenwärtig die Beschlüsse des X. Parteitages verwirklichen.